

Liquidations-Casse in Hamburg Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (24a) Hamburg 11, Gröningerstraße 10

Fernruf: Hamburg 32 67 02.

Postscheckkonto: Hamburg 195 63.

Bankverbindung: Landeszentralbank der Hansestadt Hamburg, Konto Nr. 2/3901.

Gründung: Die Gesellschaft wurde im Jahre 1887 gegründet. Die Firma lautete bis 1920 Waaren-Liquidations-Kasse.

Zweck:

- a) Auf Grund veröffentlichter Regulative die Erfüllung von Termingeschäften, von Geschäften in Waren, Wertpapieren und Devisen dadurch, daß die Gesellschaft den anderen Kontrahenten gegenüber als Gegenkontrahentin auftritt, oder in anderer geeigneter Weise zu garantieren;
- b) die Abwicklung von Kassa- und Termingeschäften in Waren, Wertpapieren und Devisen zu übernehmen;
- c) der Betrieb sonstiger Börsengeschäfte, insbesondere von Depot- und Vorschußgeschäften unter Ausschluß von Spekulationsgeschäften für eigene Rechnung.

Vorstand: Hubert Hartmann, Hamburg; Dr. Günther Dermitzel, Hamburg.

Aufsichtsrat: H. W. Julius Peters, Vorsitz; Johannes Hein, stellv. Vorsitz; Erich Bechtolf; Dr. Josef Eitel; Werner Ihnen; Harry Kühne, sämtlich in Hamburg.

Abschlußprüfer: Deutsche Waren-Treuhand Aktiengesellschaft, Hamburg.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:

Je nom. RM 100.— Stammaktie = 1 Stimme, je nom. RM 100.— Vorzugsaktie = 1 Stimme, jedoch bei Abstimmungen über Besetzung des Aufsichtsrats, Abänderung des Gesellschaftsvertrages und Auflösung der Gesellschaft 40 Stimmen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

In der Jahresbilanz ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden, und zwar im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat in Höhe von mindestens 5% und höchstens 15% des dem jährlichen Reingewinn entsprechenden Betrages, so lange, bis die Rücklage die Höhe von 10% des Grundkapitals erreicht; wird diese Rücklage angegriffen, so ist sie in gleicher Weise wieder zu ergänzen. Von dem Reingewinn, der nach Vornahme aller Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rücklagen und Rückstellungen, die für das Geschäftsjahr gemacht werden, verbleibt, erhalten zunächst die Vorzugsaktien bis zu 5% Gewinnanteil auf den eingezahlten Betrag. Von dem dann verbleibenden Rest erhält, nachdem an die Stammaktionäre 4% auf das eingezahlte Kapital verteilt sind, der Aufsichtsrat eine Gewinnbeteiligung von 10%, die auf die feste Vergütung angerechnet wird. Der Rest wird als weiterer Gewinnanteil an die Stammaktionäre nach Maßgabe der eingezahlten Beträge verteilt, sofern die Hauptversammlung nicht etwa anders beschließt.

Zahlstelle: Eigene Kasse, Hamburg.

Aufbau und Entwicklung

Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckte sich vor dem ersten Weltkriege auf Garantierung der Erfüllung von Termingeschäften in Waren, und zwar für Kaffee, Zucker, Baumwolle und Kautschuk. Um bei Wiedereröffnung der Terminmärkte, der Gesellschaft den Hamburger Platz zu erhalten, wurde die Geschäftstätigkeit im Jahre 1920 erweitert und die im Jahre 1871 gegründete Maklerbank durch Fusion übernommen. Außerdem übernahm die Gesellschaft das bisher von der Commerzbank A.-G. geführte Effekten-Liquidations-Büro auf eigene Rechnung.

Im Laufe des Jahres 1925 wurde der offizielle Terminhandel für Metalle (Kupfer und Zinn), Zucker, Kautschuk, Kaffee und Wertpapiere wieder aufgenommen, und die Gesellschaft verbucht diese Geschäfte. Am 15. September 1926 nahm die Bank den Geschäftsverkehr ihrer Effekten-Giroabteilung auf. Zum Zweck der Einführung des Effektenferngiroverkehrs wurde am 15. Oktober 1926 eine Arbeitsgemeinschaft deutscher Wertpapiersammelbanken errichtet, der bis jetzt die

Wertpapiersammelbanken in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart und Wien angehören. Im Jahre 1928 wurde der Ultima-Zahlungsausgleich zwischen Hamburg und Berlin in Zusammenarbeit mit der Liquidationskasse in Berlin für die von den Mitgliedern getätigten Wertpapiertermingeschäfte eingerichtet. Der Ultima-Zahlungsausgleich wurde 1929 auch mit Frankfurt (Main) aufgenommen. Ferner übernahm die Gesellschaft die Treuhänderschaft für die Liquidations- und Schuldbuchforderungen des Deutschen Reichs und eröffnete für die Teilnehmer einen Überweisungsverkehr ähnlich dem der Effekten-Giroabteilung. Um eine Vereinfachung des Wertpapiersammelverkehrs herbeizuführen, ist 1942 der stückelose Effektenverkehr bei der Deutschen Reichsbank zentralisiert worden. Im Zuge dieser Maßnahme sind am 1. Oktober 1942 die Geschäfte der zur Durchführung des Wertpapiersammel- und des Wertpapierinkasso-Verkehrs am Hamburger Platz von den von der Gesellschaft seinerzeit eingerichteten Abteilungen — Effekten-Giro-Abteilung und Effekten-Liquidationsbureau — auf die Reichsbankhauptstelle Hamburg übergegangen.

Anlagewerte

Grundstücke und Gebäude: Hamburg 11, Gröningerstraße 10.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Ursprünglich 3,0 Mill. bis 1923 erhöht auf M 22,5 Mill.

1925: Umstellung von M 22,5 Mill. auf RM 140 000.— und nachfolgende Erhöhung um RM 4,96 Mill. auf RM 5,1 Mill.

1932: Herabsetzung des Aktienkapitals i. e. F. auf RM 4,6 Mill. durch Einziehung von RM 0,5 Mill. eigene voll eingezahlte Stammaktien.

1933: Herabsetzung von RM 4,6 Mill. auf RM 2,3 Mill. zur Anpassung des Grundkapitals an die wirtschaftlichen Verhältnisse und zur teilweisen Rückzahlung an die Aktionäre bzw. Bezahlung der nicht voll eingezahlten Aktien zur Herabsetzung der Einlageverpflichtungen.

1938: Herabsetzung von RM 2,3 Mill. auf RM 1,15 Mill. im Wege der Zusammenlegung im Verhältnis 2:1 zur teilweisen Zurückzahlung an die Aktionäre bzw. bezüglich der nicht voll eingezahlten Aktien zur Befreiung der Aktionäre von Einlageverpflichtungen:

a) bezüglich der Vorzugsaktien, indem von zwei eingereichten Aktien eine vernichtet und deren Gegenwert von 50% des Nennwertes zur Vollzahlung der anderen Aktie, die der Einreicher mit Gültigkeitsvermerk zurückerhält, verwendet wird;

b) bezüglich der Stammaktien Lit. A, B und C, indem von zwei eingereichten Aktien gleichen Nennwertes eine zurückbehalten und deren Nennbetrag ausgezahlt wird, während die andere Aktie dem Einreicher mit Gültigkeitsvermerk zurückgegeben wird. Die zurückbehaltenen Aktien werden vernichtet bis auf 175 Stammaktien über je RM 100.—, die zum Umtausch der zusammengelegten Stammaktien zu RM 20.— gemäß der 1. Durchführungsverordnung vom 29. September 1937 zum Aktiengesetz vom 30. Januar 1937 verwendet werden;

c) bezüglich der Stammaktien Lit. D, indem von zwei eingereichten Aktien eine vernichtet und deren Gegenwert von 50% des Nennwertes zur Vollzahlung der anderen Aktie, die der Einreicher mit Gültigkeitsvermerk zurückerhält, verwendet wird.

Heutiges Grundkapital: RM 1 150 000.—.

Art der Aktien: RM 1 125 000.— Stammaktien, RM 25 000.— Vorzugsaktien.

Börsenname: Liquidationscasse Hamburg.

Notiert in: **Hamburg**.

Ordn.-Nr.: 80 690.

Stückelung: 525 Inhaberstammaktien Lit. B zu je RM 100.— (Nr. 1—525), 895 Inhaberstammaktien Lit. C zu je RM 500.— (Nr. 526—1420), 1250 Namensstammaktien Lit. D zu je RM 500.— (Nr. 1421—2670), 50 Namensvorzugsaktien zu je RM 500.— (Nr. 1—50).

Lieferbare Stücke: Lieferbar sind seit Juli 1938 die Stammaktien Lit. B (Nr. 1—525) und Lit. C (Nr. 526—1420).